

# Als ein Schnarcher die Predigt unterbrach

Weihnachtserinnerungen Geschenke gehören zum Heiligen Abend genauso dazu wie kuriose Begebenheiten. Wie eine Puppe einen Hund glücklich machte und ein zerlegtes Spielzeug einen Bub / Serie (2)

VON SIEGFRIED P. RUPPRECHT

**Landkreis Augsburg** Weihnachten ist für Kinder ein besonderes Fest. Heimlichkeiten und Vorfreude bestimmen diese Zeit. Eine traditionelle Weihnacht kann aber auch Überraschungen beinhalten. Davon berichtet Reinhold Dempf. Er ist Leiter der jährlichen Nikolaus-Aktion der Kollpingsfamilie Gersthofen und Dritter Bürgermeister der Stadt. Am Heiligen Abend wurde in seinem Elternhaus zunächst feierlich im Kreis der Familie gegessen, anschließend kamen die Großeltern zur Bescherung. „Zu aller Erheiterung sangen dann meine Oma und mein Vater immer die vierte Strophe von „Stille Nacht, heilige Nacht“, erzählt Dempf und schmunzelt. „Der Gesang wurde mit dem Tonbandgerät aufgenommen und anschließend abgespielt. Das Gehörte war aber meist so verkehrt, dass man rasch wieder abschaltete.“

Anschließend gab es Bockbier aus den von den Uropas vererbten Bierkrügen. So gestärkt ging die Familie in die Christmette. „Einmal wurde die Predigt des Pfarrers vom lauten Schnarchen meines Vaters unterbrochen“, erzählt Dempf. „Meine Mutter war darüber so erzürnt, dass sie in den folgenden Jahren die Mette ohne meinen Vater besuchte. Ich glaube, das war ihm nicht ganz unrecht.“

Die Fernsehmoderatorin Silvia Laubenbacher aus Bobingen erinnert sich ebenfalls gern zurück. „Das Weihnachtsfest war für uns Kinder anfangs meine kleine Schwester Marion und mich, später kam mein Bruder Michael als Nachzügler hinzu – immer sehr aufregend“, sagt sie. „Wir glaubten noch an das Christkind und irgendwie hat es alle unsere Wünsche auch immer sehr ernst genommen und prompt erfüllt.“ Einmal erhielt sie eine große Puppe, die



Für Silvia Laubenbacher aus Bobingen gab es bei einer Bescherung auch eine Puppe zum Kuscheln. Darüber freute sich vor allem ihr kleiner Hund. Fotos: Privatarchive

sogar eine paar Sätze sprechen konnte. „Das war damals eine Sensation.“ Zudem lag unterm Weihnachtsbaum eine kleine Puppe zum Kuscheln, die man auch in den Puppenwagen legen konnte. „Vor allem für unseren Hund, einen kleinen Pekinesen, war das eine Erleichterung“, lächelt sie. „Musste er doch jetzt nicht mehr in den Wagen liegen und sich zudecken lassen.“ Noch heute liebt sie den Duft der ersten Mandarin: „Für mich riecht das immer nach Nikolausabend und Weihnachtsfest.“

Für Silvia Laubenbachers Ehemann Percy Hoven sind die Erinnerungen an den Heiligen Abend vor allem mit Schnee verbunden. Oft verbrachte er Weihnachten mit Vater Adrian Hoven – damals ein bekannter Filmstar – und Mutter Joyce in Kitzbühel. „Papa war begeisterter Skifahrer, die Mama, die aus den Niederlanden stammt, konnte sich mit den Bergen nie recht anfreunden“, erzählt der Schauspieler, Fernsehmoderator, Synchronsprecher, Maler und Sänger. „Dafür wurde ich von ihr mit dem Schlitten durch den

Schnee chauffiert.“ Wenn der Vater über die Feiertage einen Film drehte, ging es zu der mütterlichen Verwandtschaft nach Rouen in Frankreich. „Da wurde mit der Großfamilie und vielen gleichaltrigen Cousinen und Cousins ausgiebig gefeiert.“ Auch heute noch fasziniert Percy Hoven das Weihnachtsfest. „Wenn bei der Christmette das Licht in der Kirche erlischt und alle das Te deum singen, bekomme ich immer Gänsehaut und ich weiß: Alles wird gut.“

Für Uwe Seiffner, Rektor der Grund- und Mittelschule Thierhaupten, war Weihnachten in der Kindheit (Ende der Sechziger- bis Mitte der Siebzigerjahre) immer ein Fest der Sinneseindrücke: Der Duft der Plätzchen und der Räucherkerzen; der Christbaum, den sein Vater akribisch ausgesucht hatte; das Strahlen der Kerzen, das von der Pyramide, dem Schwibbogen und den Lichtenregeln ausging. „Natürlich gehörte auch das Gefühl der Spannung und der Vorfreude auf Geschenke dazu“, gesteht er. Dabei legten seine Eltern immer größten Wert

darauf, zu vermitteln, dass Geschenke an Weihnachten wichtig seien und dazu gehören. „Aber auch, dass das größte Geschenk an Weihnachten heißt: Gottes Sohn ist Mensch geworden“, betont Seiffner.

Die Tür zum Wohnzimmer war zugesperrt, denn das Christkind durfte bei der Arbeit nicht gestört werden. Erst als ein Glöckchen klingelte, durfte Klein-Uwe den Raum betreten. „Im Mittelpunkt stand dort der glitzernde Christbaum, und ja: Früher war mehr Lametta, wie auch Loriot wusste.“ Natürlich waren dann die Geschenke an der Reihe. „Da ich schon immer ein neugieriger Mensch war, dem es nicht ausreichte, dass etwas funktioniert, sondern immer auch wissen wollte, wie etwas funktioniert, waren technische Spielzeuge ein gefundenes Fressen für mich“, erzählt Seiffner. Übrigens: Innerhalb kürzester Zeit hatte er Werkzeug gefunden, mit dem er alles fein säuberlich zerlegte, um die Funktionsweise herauszufinden. „Beim Zusammenbau war ich dann meistens viel ökonomischer als die

ursprünglichen Hersteller: So viele Schrauben wie die habe ich selten gebraucht.“

## Ihr Weihnachtserlebnis

- **Weihnachten einst** Welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit rund um die Festtage, an die Wintertage, die man mit dem ersten Schlitten im Schnee verbrachte oder mit Besuchern bei der Verwandtschaft?
- **Teilen** Sie die Erlebnisse mit unseren Lesern und schicken Sie uns doch ein Foto und einige Worte der Erläuterung. Wir sammeln und drucken diese in den nächsten Tagen.
- **Schicken** Sie uns bitte Erinnerungen an die Weihnachtstage und die Winterferien zwischen dem großen Fest und Heilig Drei König samt Absenderangabe mit Telefonnummer unter dem Stichwort **Weihnachtserlebnis** per E-Mail an [redaktion.landbote@augsburgerallgemeine.de](mailto:redaktion.landbote@augsburgerallgemeine.de)



Reinhold Dempf aus Gersthofen vor dem geschmückten Christbaum.

# Harmonie nur bei der Musikschule

Gemeinderat Die Bonstetter wollen an dem Holzwinkel-Projekt festhalten. Bei anderen Themen gibt es weniger Einigkeit

VON GÜNTER STAUCH

**Bonstetten** Ein „Pumptrack“ ist ein spezieller Rundkurs für besonders geübte Mountainbiker und Skater. Das System für sportliche Jugendliche, von der Grünen-Fraktion für die jungen Bürger vorgeschlagen, stand bei der jüngsten Gemeinderatssitzung Bonstetten ebenso auf der „Bescherungs“-Agenda wie einige Zuschüsse an die örtlichen Vereine. Kurz vor Weihnachten machten sich Bürgermeister und Bürgerversorger Gedanken über künftige Investitionen und sprachen sich – in seltener Harmonie – einstimmig und felsenfest für eine Holzwinkel-Musikschule aus.

Mit diesem einmaligen und staatlich geförderten Projekt sollen in der musischen Früherziehung und dem Abspielen von Instrumenten ganz neue Saiten aufgezogen werden. Denn durch eine interkommunale Zusammenarbeit der Holzwinkelgemeinden sowie Altenmünster könnten alle vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden. Dem Konzept zufolge sollten etwa Musiklehrer in den verschiedenen Kommunen den notwendigen Unterricht in Räumen

abhalten, den die Gemeinden zur Verfügung stellen. Allerdings wurde das Projekt Musikschule im Rahmen der ländlichen Entwicklung ILE von Anfang an auch von Misstönen begleitet. Die Kritik reichte von Konkurrenz zu bestehenden Vereinen und Organisationen bis zu riskanten Kostenentwicklungen. So wollen Heretsried und Emersacker nun doch nicht mitspielen (wir berichteten).

Bonstettens Räte sprachen sich jetzt einhellig dafür aus. Nachdem mit Altenmünster einer der (zahlungskraftigsten) Mitspieler dabei bleibt, war sich Bürgermeister Anton Gleich ziemlich sicher, dass im Frühjahr ein gemeinsamer Trägerverein gegründet und im kommenden Herbst dann das erste Instrument angestimmt werden kann. Allerdings stand am vergangenen Sitzungsabend noch nicht fest, ob sich mit Welden ein anderer wichtiger „Big Player“ zur Musikschule bekennt. Dort stand die Entscheidung am Dienstagabend auf der Tagesordnung. Auf Nachfrage von Petra Zinnert-Fassl von den Freien Wählern, ob sich der Ausstieg der beiden Orte finanziell ungünstig auf Bonstetten auswirken wür-

de, sprach Gleich von nur geringen Folgen für die eigene Kassenlage. Allerdings stimmten alle am Sitzungstisch nur unter der Bedingung zu, dass „keiner mehr abspringt“, wie es der Bürgermeister formulierte.

Bewährte Töne anstimmen wollte Anton Gleich dann beim Thema Vereinszuschüsse. Sein Vorschlag, ihnen mit insgesamt 5000 Euro unter die Arme zu greifen, fand die Zustimmung aller Räte. So dürfen sich wenige Tage vor dem heiligen Fest der Heimat- und Landschaftspflegeverein, die Feuerwehr, die Musiker, die Faschingsfreunde die Holzwinkelschützen über Geld der Gemeinde freuen. Letztere wollen sich ein Laser-Gewehr anschaffen, was von manchem Sitzungsteilnehmer scherzhaft wie fälschlicherweise mit der aktuellen Sternen-Saga „Star Wars“ assoziiert wurde.

Im kommenden Haushalt für 2018



Die Bonstetter wollen an der Holzwinkel-Musikschule festhalten.

werden dicke Brocken enthalten sein. Hier drängt sich die „Neue Mitte“ mit 150000 Euro in den Vordergrund, etwa für den anstehenden Architektenwettbewerb, der zur Hälfte vom Freistaat bezuschusst wird. Für rund eine Million Euro steht die Kanal- und Straßenerschließung beim neuen Baugebiet „Steinhalde“ an. Der Radweg zu den Nachbargemeinden soll mit Kosten von 50000 Euro im Etat stehen, die Kanalsanierung mit 30000 Euro.

Neben der Aufzählung besonderer Zukunftsprojekte durch den Bürgermeister zückten auch die Gemeinderäte – zur Jahreszeit passend – ihre „Wunschzettel“. Zum Beispiel Hermann Wengenmair (CSU), der die Übernahme von Schneeräumarbeiten an den Gehwegen anregte und sich auf andere Kommunen berief:

„Die Gemeinde könnte das mit entsprechenden Geräten doch viel effizienter machen, außerdem entlasten

wir damit viele Berufstätige.“ Ähnliches schwebte Petra Zinnert-Fassl vor, jedoch für die Straßenreinigung. Anton Gleich wollte die „guten Vorschläge“ nicht rundweg ablehnen, wies aber deutlich auf den dann notwendigen personellen wie finanziellen Aufwand hin. Gertrud Wagner (Grüne) schloss sich mit der Forderung nach einem Straßenkataster an, das eine Bestandsaufnahme und den Überblick über künftige Reparatur- und Sanierungsbedarfe auf den rund zehn Kilometer langen Wegen bringen soll. Fraktionskollege Leo Kränzle brachte einen behindertengerechten Eingang am Rathaus ins Spiel. Dieses Thema erwies sich noch als unverfänglicher als die Diskussion um die Neugestaltung des Ortszentrums mit einem großen Mehrzweckgebäude. Wenig festlich gestimmt wollten die Grünen an dem Abend deutlich machen, dass sie dabei ganz andere Vorstellungen hegen als der Bürgermeister und die ganze CSU-Seite. Ihre Kritik etwa zu einem neuen Bürgersaal ließ erkennen, dass nach der Adventszeit in dieser Debatte dann mehr als nur ein Lichtlein brennen könnte.



HORGAU

## Weihnachtliches Programm in der Bücherei

In den kommenden Tagen gibt es in der Horgauer Bücherei weihnachtliche Kinder-Aktionen. Am Freitag, 22. Dezember, findet um 17 Uhr ein Bilderbuchkino für Kinder ab drei Jahren statt. Anschließend wird gebastelt. Der Eintritt ist frei. Am Samstag, 23. Dezember, wird um 16 Uhr für Kinder ab acht Jahren ein Weihnachtsfilm gezeigt. Der Eintritt (inklusive Punsch und gebrannter Mandeln) kostet zwei Euro. In den Weihnachtsferien ist die Bücherei geschlossen, ab Sonntag, 7. Januar, ist wieder geöffnet. (AL)

HORGAU

## Zauberklänge zur Weihnachtszeit

Gertrud Kröner, Peter Frasch und Martin Kröner gestalten am Samstag, 30. Dezember, ein Konzert in der Kirche St. Martin in Horgau. Es hat den Titel „Zauberklänge zur Weihnachtszeit“ und beginnt um 18 Uhr. Dazu gibt es begleitende Worte von Pfarrer Karl Heinz Reichhart. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. (AL)

ZUSMARSHAUSEN-STREITHEIM

## Hofweihnacht der Schnupferfreunde

Die Schnupfer- und Wanderfreunde Auerbach veranstalten am Samstag, 23. Dezember, eine Hofweihnacht. Beginn ist um 16 Uhr im Hof der Familie Schöpf, Weldenstraße 17 in Streitheim. (AL)

ZUSMARSHAUSEN

## Sport- und Schwimmhalle in den Ferien geschlossen

Die Sportstätten in Zusmarshausen sind ab Samstag, 23. Dezember, wegen der Weihnachtsferien geschlossen: die Sporthalle bis Sonntag, 7. Januar, und die Schwimmhalle bis Montag, 1. Januar. (AL)

ZUSMARSHAUSEN

## Frauenbund besucht die Salzgrotte

Einen Besuch in der Salzgrotte Aystetten organisiert der Frauenbund Zusmarshausen am Montag, 22. Januar. Abfahrt ist um 13.30 Uhr am Nettoparkplatz. Fahrgemeinschaften werden organisiert. Anmeldungen bei Anni Hartmann, Telefon 08291/291, und Sibylle Gerbing, Telefon 08291/858826. (AL)



## Von außen ist der Bahnhof fertig

Rechtzeitig vor dem Winter konnten die Außenarbeiten am Bahnhofsgelände in Dinkelscherben beendet werden. Das Baugerüst wurde abgebaut und die Innenarbeiten wie Sanitär, Heizung und Elektroinstallation wurden gestartet. Mitte nächsten Jahres sollen die Wohnungen beziehbar sein. Wie berichtet werden in dem Gebäude über dem ehemaligen Wartesaal zwei Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge eingerichtet.

Foto: Michael Kalb